

Andacht am 16.05.2021
Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Jüterbog und Oehna

(Musik zum Eingang)

(Votum und Begrüßung:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich alle zu mir ziehen.“

**Mit diesem Wochenspruch aus dem 12. Kapitel des Joahnes-
evangeliums begrüße ich Sie und Euch herzlich zur Andacht am
Sonntag Exaudi. „Erhöre!“ heißt das übersetzt.**

**Wo es am vergangenen Sonntag um das Gebet als unsere Hin-
wendung zu Gott ging, bedenken wir heute die Antwort Gottes.
Wir wünschen uns, von ihm gehört zu werden. Wir ahnen zu-
gleich aber, dass seine Antwort oft ganz anders ausfallen wird als
wir uns das gewünscht haben.**

Lied: EG 501, Wie lieblich ist der Maien, 1-4:

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,

das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

Wir sprechen gemeinsam Worte aus Psalm 27:

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir! Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils! Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf. HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen. Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht. Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen. Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Gesungen:

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich bete.

**Gott im Himmel und auf Erden, dein Licht erleuchtet uns,
dein Wort dringt in unser Herz. So schickst du uns deinen
Heiligen Geist, der uns leitet. Sei bei uns, damit wir bei dir sind,
heute und alle Zeit. Amen.**

Lied: EG 136, O komm, du Geist der Wahrheit, 1. 3-4:

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus
dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben das Evangelium.

(Ansprache:)

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Johannes-
evangelium, Kapitel 7, die Verse 37-39:

*Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf
und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich
glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme leben-
digen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die
empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch
nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.*

Liebe Hörende!

Was für ein Bild. Was für eine Vorstellung, wenn es denn ein heißer
Sommertag wäre, an dem uns dieser Predigttext erreicht. Ich sehe es
direkt vor mir, das Wasser, das von uns abperlt, Erfrischung und
Kühlung zugleich, nach dem Bad im See oder, wenn unbedingt nötig,
auch im Freibad.

Der Glaube an Jesus macht es möglich. Ihm nachzufolgen, das heißt,

es gut zu haben. So jedenfalls könnte ich es nachvollziehen, wenn
draußen dreißig Grad im Schatten wären und die Sonne so richtig auf
uns niederbrennen würde. Nun wissen wir alle, dass das in diesem
Jahr ein bisschen anders aussieht – aber wir haben zumindest eine
Vorstellung, wo der Autor des Johannesvangeliums vielleicht hin
wollte, als er diesen Vergleich aufgeschrieben hat – oder Jesus selbst,
wenn diese Worte, die hier überliefert werden, denn tatsächlich von
ihm stammen.

Doch mir drängt sich noch ein zweites Bild auf – und auch dieses ist
in unserer Zeit neu und anders zu bewerten als in anderen Jahren.
Das lebendige Wasser, von dem hier die Rede ist, erinnert mich an
das Wasser der Taufe. So lange haben wir keine Gottesdienste feiern
können – und so hatte sich tatsächlich so etwas wie ein kleiner Tauf-
stau angesammelt, den wir in den letzten Wochen abgebaut haben.
Eine in der heutigen Zeit eher ungewöhnliche Erfahrung, drei Sonn-
tage nacheinander taufen zu dürfen. Was früher einmal ganz normal
war, ist ja inzwischen stets ein großes Geschenk an uns als Kirchen-
gemeinde: Zu sehen, dass es Menschen gibt, die sich einlassen wol-
len auf das Wagnis des Glaubens, auf das Gehen auf dem Weg Got-
tes. Da geht – im übertragenen Sinn – die Sonne auf. Und uns wird
warm, aber nicht auf unerfreuliche Weise. Warm ums Herz und um
die Seele.

Jesus lädt uns ein, uns auf den Weg zu machen. In seinem Bild vom
lebendigen Wasser macht er uns ganz deutlich, worum es ihm geht.
Er will kein „Irgendwie“ des Glaubens. Er will, dass wir uns richtig
hineinstürzen in die Flut, dass wir das Abenteuer annehmen, das er
uns anbietet. Das kann ganz unterschiedlich verlaufen. Wie es uns
beim Schwimmen geht: Mal geruhsam und fröhlich voran, im Ge-
spräch mit guten Freunden, die mit uns rausgeschwommen sind Mal
aber auch mühsam, wenn jeder Schwimmzug uns anstrengt und wir
so sehr hoffen, das andere, das rettende Ufer bald erreicht zu haben.
Mal als willkommene Erfrischung im kühlen Nass, ein andermal
wieder schlotternd vor Kälte, mit blauen Lippen, weil wir zu lange
unterwegs waren.

Glauben, das ist nicht einfach. Und es geht nicht immer nur

geradeaus. Wer sich auf das Wagnis des Glaubens einlässt, der kann und wird allerhand erleben. Das haben die Freunde Jesu zu spüren bekommen, am eigenen Leib. Und das war nicht immer schön. Glaube schützt nicht vor Leid. Nicht vor Krankheit und auch nicht vor dem Tod. Aber er trägt uns in all diesen Dingen, die Teil unseres Lebens sind – und bleiben.

Jesus verspricht im Johannesvangelium seinen Freunden, dass sie niemals allein sein werden, auch dann nicht, wenn er nicht mehr leiblich bei ihnen sein kann. Sie werden beieinander bleiben, als seine Jüngerinnen und Jünger, als seine Nachfolgenden. Aber sie werden auch den Heiligen Geist fühlen, der sie trösten wird, wenn sie traurig sind und sie nicht allein lässt auf dem Weg. Ich lese manches von diesem Versprechen auch in den Worten, die uns heute zu bedenken aufgetragen sind. Gott lädt uns zum Glauben ein. Er verspricht, dass es sich lohnt, hineinzuspringen in diesen Glauben. Und er sagt uns zu: Ich sende euch den Trost, den Ihr braucht, die Hilfe, die Euch nötig ist. Und höre Euch zu, wenn Ihr betet. Ganz bestimmt. Amen.

Lied: SJ 83, Lebendiger Stein, 1-4:

Ich habe dich gefunden, du lagst am Wegesrand
und bist mir aufgefallen, nahm dich in meine Hand
und spürte Sonnenwärme in dir und alte Zeit,
Geschmeidigkeit und Kanten und Brüche und auch Leid.

Ref.: Du bist ein lebendiger Stein mit dem Gott seine Kirche baut.
Du bist ein lebendiger Stein mit dem Gott seine Kirche baut.

Durch Hitze und durch Kälte, durch Wasser und viel Wind
bist du getragen worden damit ich dich hier find.
Auch deine feinen Linien und Adern sah ich an.
Sie zeigen, dass ein Felsen, wie du bist, wachsen kann.

Refrain

Ich bin wie du gewachsen gewandert und gerollt
und habe mich verändert, vielleicht hat's Gott gewollt,

braucht mich für seine Kirche wie dich für seine Welt,
um Wärme abzugeben, wohin er mich auch stellt.

Refrain

Ich leg dich sachte nieder, damit ein anderer dann
auf seinen krummen Pfaden dich hier entdecken kann
und laufe einfach weiter, gewiss, du bleibst dir treu.
Ich werde mich verändern wie treu ich mir auch sei.

Refrain

Ich bete:

**Jesus Christus, wir kommen zu dir. Wir glauben an dich.
Du stillst unseren Durst nach Leben. Komm und sende deinen
Geist aus. Erbarme dich.**

**Komm und sende deinen Geist, damit Frieden wird in Israel,
im Heiligen Land, in deiner Stadt Jerusalem. Verwandele die
Herzen der Menschen und erneuere diese Welt.
Du bist die Quelle des Friedens – erbarme dich.**

**Komm und sende deinen Geist, damit Gerechtigkeit wächst
für die Geschwächten, für die Übersehenen, zwischen den
Generationen, zwischen den Gesunden und den Kranken.
Verwandele die Meinungen der Menschen übereinander
und erneuere unser Zusammenleben.
Du bist die Quelle der Gerechtigkeit – erbarme dich.**

**Komm und sende deinen Geist, damit der Glaube auflebt
in deiner weltweiten Kirche, in unseren Gemeinden, bei unseren
Kindern. Wandele den Zweifel in Vertrauen und die Angst in
Zuversicht. Jesus Christus, wir kommen zu dir. Erneuere unsere
Hoffnung. Stille unsere Sehnsucht. Sende uns deinen Geist.
Du bist die Quelle des Lebens – erbarme dich heute und alle
Tage.**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

(Segen:)

Lasst uns hingehen im Frieden des Herrn.

**Herr, segne uns und behüte uns.
Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden.**

Amen. Amen. Amen.

(Musik zum Ausgang)

(Informationen:)

Der Bevollmächtigtenausschuss der Kirchengemeinde Jüterbog hat beschlossen, dass oberhalb einer Inzidenz von 100 keine Gottesdienste in Präsenz stattfinden können. Da diese Grenze am Sonntag voraussichtlich nicht überschritten wird, werden wir, zusätzlich zur Radioübertragung, auch einen kurzen Präsenzgottesdienst in der Nikolaikirche feiern. Dieser findet mit vorherigem Testangebot statt.

Grundsätzlich werden wir von nun an eine „Corona-Ampel“ im Schaukasten des Gemeindezentrums anbringen. Bei grüner Ampel findet mit großer Sicherheit ein Gottesdienst am Sonntag statt, bei gelber Ampel ist es noch unklar und bei roter Ampel wird kein Gottesdienst stattfinden. So versuchen wir, eine gewisse Klarheit in diese wechselhafte Situation zu bringen.

Sie erhalten trotzdem weiterhin die Tütenandacht, voraussichtlich bis Ende Juli 2021, die Sie sonntags um 10 und 19 Uhr auf UKW 90,6 oder im Internet unter www.radioking.com/play/kirchenradio-juterbog (Kirchenradio Jüterbog) anhören können.

Wenn Ihnen der präsentische Gottesdienst unter den aktuellen Bedingungen momentan noch zu unsicher ist, können Sie den gleichen Gottesdienst einfach wie gehabt zuhause und am Radio mitfeiern.

Wir wünschen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie gesund!